Thesen zum Thema: Merkmale des globalisierten, patriarchalen Kapitalismus

1. Wir sind mittendrin: Mit (fast) jedem gekauften Produkt, mit jedem Flug, jeder gebuchten Reise, mit unserer Ernährung, unseren Autos, mit unserem Ehrenamt und unserem Rückzug in private Nischen. Unser Widerstand ist erlahmt in den uns umgebenden Krisen und Kriegen.

2. Widerstand und Widerspruch ist notwendiger denn je. Aber wir brauchen einen Standpunkt und Instrumente, um zu verstehen, was in dieser komplexen Welt vor sich geht. Wir brauchen keine Verschwörungstheorien, keine fake news und keine manipulierenden Medien, sondern eine jeweils angemessene politische Analyse der herrschenden Verhältnisse.

3. Wir müssen verstehen, warum es mit diesem globalen Kapitalismus kein grünes Wachstum geben kann. Dazu müssen wir durchschauen, wie die sogenannte freie Marktwirtschaft, wie die Finanzmärkte und wie der Staat funktionieren und welche Auswirkungen das auf unser privates- und Arbeitsleben hat.

4. Aus unserem Verständnis der Triebfedern für Ausbeutung, Unterdrückung, Krieg und Totalitarismus muss das Handeln erfolgen. Handeln bedeutet Vernetzung, ziviler Ungehorsam, Bildung von verlässlichen Bündnissen, Entwicklung von Utopien und Strategien zur Umsetzung.

5. Unsere Treffen sollen Theorie und Praxis beinhalten. Sie sollen Mut machen. Denn wer, wenn nicht die wenigen, die dem mainstream nicht folgen wollen, soll widersprechen? Wer sonst soll aufschreien gegen humanitäre Katastrophen und Krieg, gegen Hunger, gegen Rassismus und gegen die unwiderbringliche Zerstörung unseres Planeten?

In diesem Sinne einige (ungeordnete und unvollständige) Gedanken zu den Grundlagen der Funktionsweise unseres gegenwärtigen weltumspannenden Wirtschaftssystems:

- Kapitalismus muss sich ausdehnen, um zu existieren. Dabei zerstört er im Zuge der Ausdehnung von Marktbeziehungen allmählich, was er für seine eigene Reproduktion benötigt. Je erfolgreicher die Akkumulations- und Wachstumsmaschine arbeitet, desto wirkungsvoller untergräbt sie die Selbstreproduktionsfähigkeit sozialer und natürlicher Ressourcen was aber (wie die Geschichte zeigt) keinen Zusammenbruchsautomatismus bedeutet.
- Der Systemkollaps lässt sich immer weiter mit Hilfe von Selbststabilisierungsmechanismen über lange Zeiträume in die Zukunft verlagern.
- Historisch betrachtet hat sich der Kapitalismus des letzten Drittels des 19. Jahrhunderts imperial entwickelt. –Tempo und Wachstumsdynamik der

Weltwirtschaft werden von kapitalistischen Kernstaaten vorgegeben. Die ungleiche Entwicklung zwischen reichen Industriestaaten und dem Rest der Welt ist eine der Hauptursachen für Migrationsströme und zwischenstaatliche Konflikte.

- Der Kapitalismus ist geprägt von einem strukturellen Missverhältnis von anlagesuchendem Kapital und aufnahmefähigen Märkten. Das strukturelle Ungleichgewicht zwingt zur Ausdehnung von Absatzmärkten auf nicht-kapitalistische Milieus. Das Kapital erwirbt seine Expansionskraft erst durch Einverleibung nicht-kapitalisierter Arbeitskraft und Erde.
- Kapitalismus besteht aus einem Zentrum und der Peripherie mit einer Überentwicklung im Zentrum und einer Unterentwicklung in der Peripherie Die Ausbeutung der Arbeitskraft ist ein Bestandteil des Wirtschaftssystems. Der andere ist die Ausbeutung der globalen Umwelt.
- Dem globalen Süden werden Rohstoffe, Nahrung und Energie geraubt. Mit anderen Worten: Nicht nur der Mensch dient der Kapitalakkumulation, sondern auch der Raubbau an der Umwelt. Produktionsprozesse für unsere Wohlstandsprodukte verlagern Lasten auf Menschen und Ökosysteme weitgehend unsichtbar. (Externalisierungsgesellschaft)
- Auch der Klimawandel wird zur Business-Chance: Er schafft Knappheit an Wasser, Anbauflächen und Wohnungsmöglichkeiten.
- Der Sozialstaat des 20. Jahrhunderts ist ein Modell, dass seinen Fokus auf Vermögensverteilung gelegt, ohne jedoch die Frage der Produktionsverhältnisse anzusprechen. Die Kehrseite: die Gewerkschaften akzeptierten die Subsumierung unter das Kapital und damit das Ziel der Steigerung der Produktivkräfte, was wiederum zur Schwächung der Arbeiterautonomie führte,
- Die Entwicklung der Finanzmärkte hat sich von der Produktion in einem Maße wie nie zuvor abgekoppelt. Investmentfonds besitzen in den USA bereits die Mehrheit an den Aktiengesellschaften. Die meisten Finanzgeschäfte (bei den europäischen Banken über 70%) finden heutzutage ausschließlich innerhalb des Finanzsektors statt.
- Das Finanzkapital umfasst das Geldkapital der Banken und anderer Kapitalsammelbecken. Die Bedeutung des konzentrierten Finanzkapitals liegt in dem Einfluss, den die - relativ wenigen - Besitzer bzw. Verwalter des Finanzkapitals (die „Finanzaristokratie”) auf den Wirtschaftsprozess, bes. die Investitionstätigkeit auszuüben vermögen. Die Erscheinung des Finanzkapitals ist eines der typischen Kennzeichen des Kapitalismus, bes. des Spätkapitalismus, erwachsend aus der Konzentrationstendenz im Bankwesen und Versicherungswesen.